

© PD Dr. Micha Strack
Universität Göttingen
Georg-Elias-Müller-Institut für Psychologie
Gosslerstr, 14 – 37073 Göttingen
Tel.: (0551) 39 97 50
E-Mail: mstrack@uni-goettingen.de

& Dr. Carsten Gennerich
Universität Bielefeld
Abteilung Theologie
Postfach 10 01 31 – 33501 Bielefeld
Tel. 0521/106-3387
E-Mail: carsten.gennerich@uni-bielefeld.de

167

2007

Micha Strack & Carsten Gennerich

**Erfahrung mit Forsyths
'Ethic Position Questionnaire' (EPQ):
Bedeutungsunabhängigkeit von Idealismus und
Realismus oder Akquieszens und Biplorarität?**

ISSN 1430-1148

Erfahrung mit Forsyths ‚Ethic Position Questionnaire‘ (EPQ): Bedeutungsunabhängigkeit von Idealismus und Realismus oder Akquieszens und Bipolarität?¹

Micha Strack & Carsten Gennerich
mstrack@uni-goettingen.de & carsten.gennerich@uni-bielefeld.de

Zusammenfassung: Für das Ethic Position Questionnaire EPQ (Forsyth, 1980) wird eine deutsche Übersetzung vorgestellt (im Anhang enthalten). Daten einer heterogenen Gelegenheitsstichprobe (N=132) zeigen einen deutlich zweifaktoriellen Eigenwertverlauf der Interkorrelationen der 20 Items. Eine perfekte Itemzuordnung kann sowohl für das von Forsyth intendierte Modell unabhängiger Dimensionen „ethischer Idealismus“ und „ethischer Relativismus“ als auch für das äquivalente Modell eines bipolarer Faktors „Idealismus s. Relativismus“ bei Elimination der Akquieszens gezeigt werden. Auch die im Bedeutungsunabhängigkeitsmodell gewonnenen Dimensionen korrelieren im Wertekreis nach Schwartz (14-Bipol-Form nach Strack) fast genau entgegengesetzt. Die Zusammenhänge mit den ethischen Prinzipien *Deontologie*, *Utilitarismus*, *Hedonismus*, *Intuitionismus* und *Partikularismus* weisen das Bipolaritätsmodell mit dem Forsyth'schen Orthogonalitätsmodell ebenfalls als äquivalent aus. Der EPQ handelt sich diese Zweideutigkeit ein, da er keine Items enthält, deren Polung Pragmatismus und Allgemeingültigkeit formulieren.

Abstract: The paper presents a German translation of the Ethic Position Questionnaire EPQ (Forsyth, 1980). Data of a heterogeneous sample (N=132) show the two-dimensional structure of the 20 items according to their Eigenvalues. PCA with Varimax-Rotation resulted in the independence model of ethic idealism and ethic relativism according to Forsyth. But intercorrelations match a model of acquiescence and an orthogonal bipolar dimension of idealism vs. relativism as well. Both models are statistically equivalent as it is shown by structural modelling. The ambiguity of the EPQ remains in correlations within Schwartz' values circle (14-bipole-questionnaire, Strack): The dimensions of the independent model correlate in opposite directions. However, correlations with direct measures of *deontology*, *utilitarianism*, *hedonism*, *intuitionism*, and *particularism* can't decide between both models either. The Bipolar model could not be rejected. The ambiguity of the EPQ is due to it's lack of items towards pragmatism and universal criteria.

1. Einleitung

Eine Ethik ist für uns eine *Form der Begründung einer Werte-Entscheidung*. Die Ethik als Wissenschaft von der Begründungsform sollte nach dem Projekt von Emanuel Kant eine *Deontologie*, eine (!) Lehre (logos), d.h. eine rationale, allgemeingültige und logische Begründung des Erforderlichen (to deon), des Guten formulieren. Diese Begründung muss von den moralischen *Inhalten*, den Werten, unabhängig sein, da eine *inhaltliche* Bestimmung des Guten zu sehr der ‚Heteronomie der Zwecke‘, wir können mittlerweile sagen, dem Pluralismus der Werthaltungen unterliegt. Ein durchschlagender Erfolg wurde diesem Projekt wohl nicht beschieden, ethische Prinzipien haben sich etwa ebenso wie die Werte im Laufe der Philosophie-Entwicklung vervielfältigt: die praktische Philosophie kann mit konkurrierenden Ethiken (s.u.) aufwarten.

Eine psychologisch-empirische Ethik-Forschung ist hier wohl (nur) als Hilfswissenschaft aufzufassen. In Grundlagenperspektive kann eine *Psychologie der Ethik* Einflüsse ethischer Prinzipien auf Handlungsbegründungen und Begründungsbewertungen beschreiben, erklären und vorhersagen, in angewandter Perspektive kann sie Einflussfaktoren auf die Wahl einer ethischen Begründung explorieren. Für beide Aufgaben ist eine Beschreibung und Messung ethischer Prinzipien nötig. Im deutschen Sprachraum haben sich Witte & Doll (1995) einer Umsetzung von vier ethischen Prinzipien (Deontologie, Utilitarismus, Intuitionismus, Hedonismus) in je fünf Rating-Items gewidmet. Auf diese

¹ Wir danken Manfred Schmitt für die motivierende Einladung zur AG ‚Sozialer Konflikt und soziale Verantwortung‘ auf der 8. Tagung der FG Sozialpsychologie; Erich Witte für seine Ermunterung zum Schreiben und Suibert Ertel für hilfreiche Kommentare zu einer Vorform des Manuskripts.

Arbeit aufbauend haben Strack & Gennerich (under review) noch den Partikularismus (Lamore, 1987) als fünftes Prinzip hinzugefügt. Diese eher vereinzelt Studien sind von einer professionell bearbeiteten Forschungsthematik noch weit entfernt. Witte (in Vorb.) plant hier ein breiter angelegtes Projekt zu präskriptiven Attribution.

Anders sieht der Professionalisierungsgrad in der US-amerikanischen Forschung aus. Hier hat Forsyth (1980) ein „Ethic Position Questionnaire“ (kurz EPQ) vorgelegt, das mehrfach unverändert eingesetzt werden konnte (z.B. Forsyth & Berger, 1982; Forsyth et al., 1988; Wilson, 2003; Kleiser et al., 2003). Der EPQ erhebt zwei Überzeugungs-Dimensionen durch je 10 Rating-Items; je nach Dimensionsausprägung können die Personen anschließend einem von vier Prinzipien-Typen zugewiesen werden. Neben dem Versuch von Sietloff et al. (1987) die Präferenz für eine von acht ethischen Prinzipien über multiple Choice Items zu erfassen, sind uns keine weiteren Fragebögen zu Ethikpräferenzen bekannt. Zum Vergleich des Vorgehens der genannten Operationalisierungsversuche möchten wir zu Beginn bemerken, dass nur Forsyth den dimensionalen Ansatz auch für die Operationalisierung wählt, der, wie Hofstätter einmal zur Entwicklung der Differentiellen Psychologie bemerkte, als Fortschritt in der Konstruktbildung und -operationalisierung zu bewerten ist.

Unsere Pilotstudie zum EPQ setzte sich daher zwei Ziele:

1. Übersetzung der 20 Items des EPQ, Erhebung der Güteeigenschaften der deutschsprachigen Skalen an einer heterogenen Stichprobe.
2. Korrelation der bevorzugten ethischen Prinzipien mit den persönlichen Werthaltungen.

In dieser Studie wollen wir über die Ergebnisse berichten, die Übersetzung des EPQ ist im Anhang abgedruckt. Zusätzlich wollen wir die von Forsyth vorgenommene Differenzierung ethischer Prinzipien auf der theoretischen Ebene reflektieren. Hierzu bietet sich ein empirisch unterstützter Vergleich mit den von Witte & Doll (1995) unterschiedenen Prinzipien an; sie kamen in der Studie zum deutschen EPQ in verkürzter Form ebenfalls zum Einsatz.

2. Die *Ethic Positions* nach Forsyth

Forsyth (1980) konzeptualisiert *ethischen Idealismus* (Glaube an kategorische Ideale) und *ethischen Relativismus* (Ablehnung universeller Prinzipien) erstaunlicherweise nicht als einander entgegengerichtet, sondern als bedeutungsunabhängige, orthogonale Dimensionen (**H1.1**), um mit ihnen vier ethische Grundpositionen (Typen) darstellen zu können (s.a. Abb. 1).

Absolutisten (*hoher Idealismus, niedriger Relativismus*)_handeln nach unantastbaren moralischen Normen, die von Umständen und Konsequenzen unabhängig Geltung haben.

Situationisten (*hoher Idealismus, hoher Relativismus*)_lehnen die Universalität moralischer Regeln ab und stehen für eine individuelle Situationsanalyse. Die Konsequenzen ihrer Entscheidungen sollen jedoch nach moralischen Prinzipien begründbar sein.

Subjektivisten (*niedriger Idealismus, hoher Relativismus*)_lehnen die Universalität moralischer Regeln ab und basieren ihre Entscheidungen auf persönliche Gefühle und Intuition.

Exzeptionisten (*niedriger Idealismus, niedriger Relativismus*)_handeln zwar nach universellen moralischen Regeln, sind jedoch pragmatisch je nach Situation offen für Ausnahmen, falls klare negative Konsequenzen für sie oder ihr Umfeld offensichtlich werden.

Sollten *Idealismus* und *Relativismus* nicht unabhängig (**H1.1**), sondern einander entgegengesetzt sein (**H1.2**), so ließen sich nur *Absolutisten* und *Subjektivisten* trennen, *Situationisten* und *Exzeptionisten* blieben undefiniert.

Folgt man Forsyth H1.1 und zieht die vier ethischen Prinzipien, die Witte & Doll (1995) kontrastieren hinzu, so ließen sich auf den ersten Blick *Absolutisten* mit der *Deontologie* identifizieren, *Situationisten* könnten dem *Utilitarismus/Konsequentialismus* zuzuordnen sein, *Subjektivisten* dem *Hedonismus* und *Exzeptionisten* dem *Intuitionismus*.

Witte & Doll (1995) ordnen ihre Prinzipien in bipolare Dimensionen von *Pflicht vs. Zweck*

und *Allgemeingültigkeit vs. Persönliche Kriterien* ein. Ist an Forsyths *ethischem Idealismus* aber tatsächlich die Allgemeingültigkeit der Prinzipien zu betonen, am *ethischen Relativismus* eine Zweck-Orientierung? Diese in Abb.1 oben dargestellte Zuordnung liegt den eben genannten Paarbildungen der jeweiligen vier Typen zugrunde. Oder sollte nicht vielmehr, wie Abb.1 unten zeigt, der *ethische Relativismus* mit den persönlichen Maßstäben und der *ethische Idealismus* mit der Pflicht-Orientierung gleichgesetzt werden?

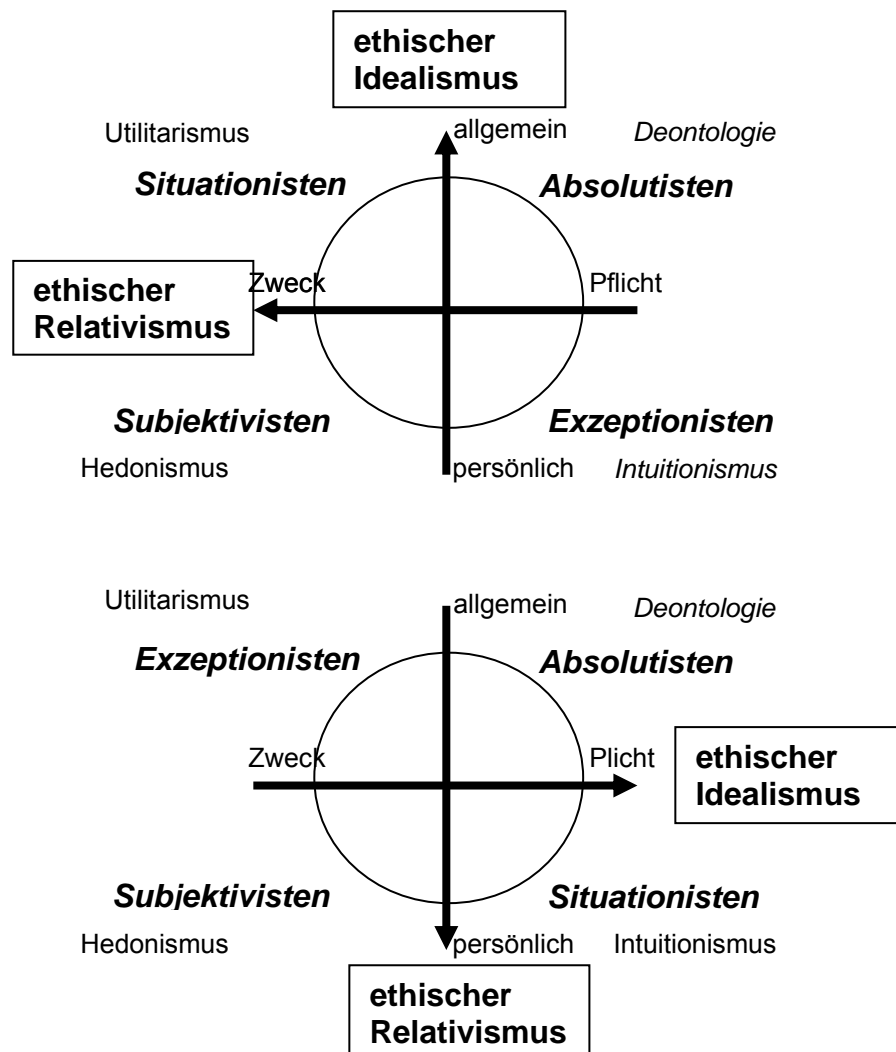


Abb.1: Alternative Einordnungen der Dimensionen und Typen von Forsyth (fetter Schrifttyp) in das ebenfalls zweidimensionale Schema von Witte & Doll (1995) und den Wertekreis (Abb.2).

Empirisch dürfte sich die Frage entscheiden lassen, da gemäß **H2.1** der ethische Idealismus positiv mit Utilitarismus und Deontologie sowie negativ mit Hedonismus und Intuitionismus² korrelieren sollte; der ethische Relativismus positiv mit Utilitarismus und Hedonismus sowie negativ mit Deontologie und Intuitionismus (Abb.1 oben). **H2.2** propagiert die positive Korrelation des ethischen Idealismus mit Deontologie und Intuitionismus, die negative mit Utilitarismus und Hedonismus, sowie für den ethischen Relativismus positive Korrelationen mit Hedonismus und Intuitionismus, negative mit Utilitarismus und Deontologie. Beide Zuordnungen H2.1 und H2.2. setzen allerdings die Orthogonalität der Forsyth - Dimensionen (H1.1) und eine geringe Redundanz der vier ethischen Prinzipien nach Witte & Doll (1995) voraus.

Abbildung 1 enthält nicht nur die Gegenhypothesen H2.1 und H2.2 zur Korrespondenz der Forsyth - Positionen mit den vier von Witte & Doll betrachteten Prinzipien, sie behauptet

² Die Erweiterung um Lamores Partikularismus durch Strack & Gennerich (under review) hilft hier wenig, Partikularismus lässt sich durch Pflichtgebundenheit aber an persönliche Bindungen kennzeichnen, kommt also in Abb.1 jeweils im Quadranten rechts unten zu liegen, für ihn ergeben sich in H2.1 und H2.2 die Vorhersagen analog zum Intuitionismus.

auch zwei alternative Korrelationsmuster von Idealismus und Relativismus mit Werthaltungen. Werthaltungen besitzen seit den Arbeiten von Schwartz & Bilsky (s. Schwartz 1992) ein breit akzeptiertes universales Inhaltsmodell: den Wertekreis in Abb. 2. Gemäß **H3.1** sollte ethischer Idealismus mit universalistischen Werthaltungen und Relativismus mit Selbstbestimmungswerten einhergehen (Abb.1 oben), gemäß **H3.2** sollte der Idealismus mit Traditions-Werten und der Relativismus mit Präferenzen egozentrischer Werte korrelieren.

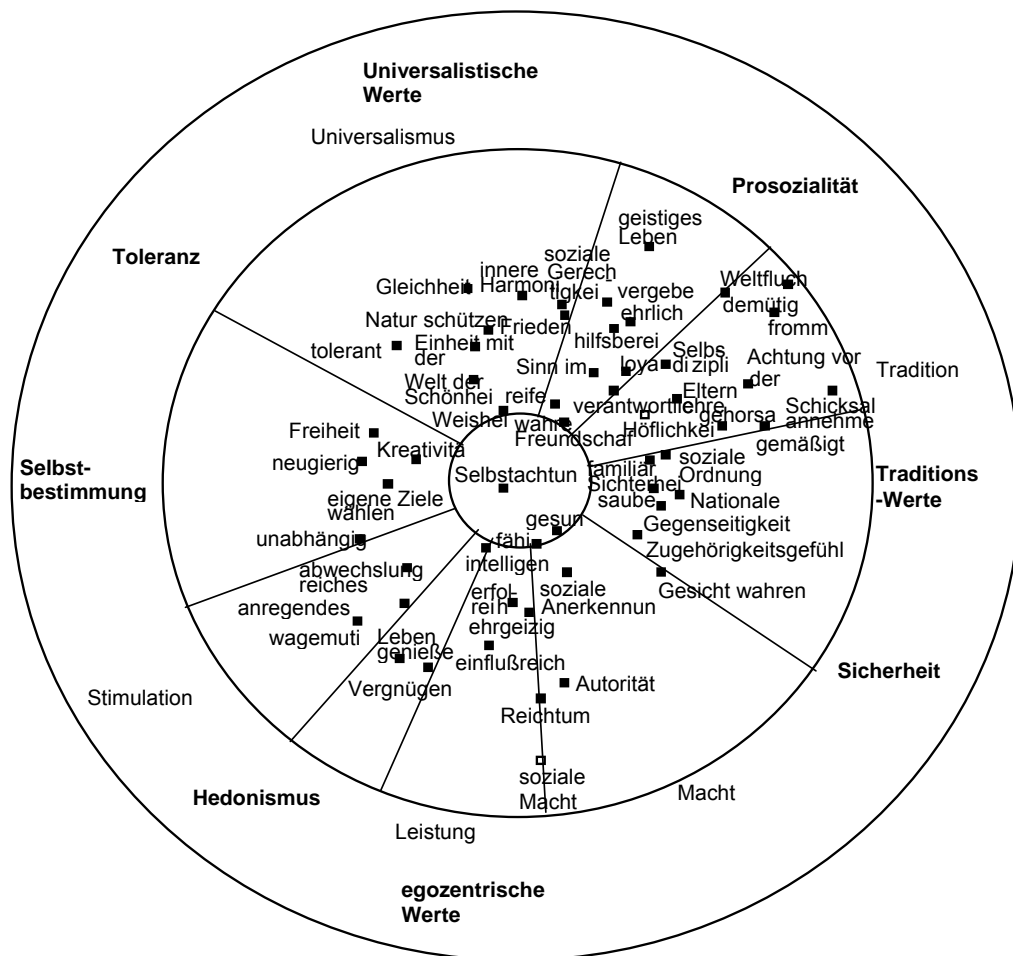


Abb. 2: Der Wertekreis - Universale Semantik der Werthaltungen nach Schwartz (1992, Übersetzung n. Strack, 2004, S. 176).

Nach der in Kap.1 angesprochenen Konzeptualisierung von Ethik als Begründungsform und Werten als zu begründenden Inhalten sollte deren Korrelation allerdings niedrig bleiben (Nullhypothese zur H3). Strack & Gennerich (under review) haben neben der Aktivierung der fünf dort analysierten ethischen Prinzipien durch werthaltige Situationen auch differentielle Korrelationen nachgewiesen (hier Abb.9, s. Abschnitt 4.2) und die Nullhypothese zur H3 also bereits verworfen.

3 Methodik

Um die Konstruktvalidität des EPQ von Forsyth (H1.1 Bedeutungsunabhängigkeit von Idealismus und Relativismus), sowie die in H2 hypostasierte Korrespondenz mit den ethischen Prinzipien nach Witte & Doll und eine evtl. Wertebedingtheit (H3) zu prüfen, wurden die hypothesenrelevanten Variablen in einem Fragebogenpaket realisiert.

EPQ-Übersetzung

Forsyths EPQ (1980) misst die Neigung zum *Idealismus* in zehn Items (z.B. „Man sollte sichergehen, mit seinen Handlungen niemanden zu verletzen oder zu schädigen.“) und die Neigung zum Relativismus in weiteren zehn Items („Moralische Standards sollten als etwas Individuelles gesehen werden: was eine Person als moralisch ansieht, kann eine

andere als unmoralisch bewerten“). Im Vergleich zu üblichen Fragebögen sind die einzelnen Formulierungen relativ lang. Zudem sind alle Items für ihre Skala positiv gepolt. Einige der Items sind verdächtig, doppelte Verneinungen zu provozieren (die Items 1, 10, 12, 14, 19 nach der Anordnungsreihenfolge im Anhang). Trotz dieser Bedenken haben wir die 20 Items aus Forsyth (1980 p.178) möglichst sinngetreu ins Deutsche übersetzt (s. Anhang). Forsyth (1980) druckt die Items skalenweise sortiert, die im Anhang wieder-gegebene deutsche Fassung dokumentiert die von uns hergestellte gemischte Reihenfolge.

Die Items sind auf einer 9-Punkte-Skala zu beurteilen („completely disagree“ / „completely agree“, Forsyth benannte jeden Skalenpunkt), in unserer deutschen Form formulierten wir nur für die Pole: „bin entgegen gesetzter Meinung“ und „bin dieser Meinung“. In späteren Publikationen ist auch die Beschränkung auf ein 7-Punkte- (Wilson 2003) oder 5-Punkte-Rating zu finden (Rawwas et al., 2004, Al Katib et al. 2005). Wir sind bei dem neunstufigen Rating geblieben, haben aber die mittlere Kategorie graphisch hervorgehoben (s. Anhang).

Ethische Prinzipien (Deontologie, Utilitarismus, Hedonismus, Intuitionismus, Partikularismus)

Orientiert an den je fünf Statements, mit denen Witte & Doll (1995) vier der ethischen Prinzipien operationalisierten, haben wir je zwei Statements ausgewählt und leicht umformuliert, sowie zwei weitere Formulierungen für den Partikularismus gemäß Lamore (1987) gebildet. Tabelle 1 enthält die Items nach Konstrukten sortiert, vorgegeben wurden sie in gemischter Reihenfolge. Um Reihenfolgeeffekte zu parallelisieren, haben wir ‚between subject‘ vier verschiedene Itemreihenfolgen realisiert. Die 10 Begründungen sollten jeweils nach einer Vignette, die eine wertgeleitete Handlung beschrieb, zur Begründung dieser vorgestellten Handlung eingeschätzt werden. Ein Beispiel für die sieben wertgeleiteten Handlungen, deren Begründungen in Strack & Gennerich (under review) analysiert werden: „Sie gelangen in einen Streit, in dem Sie für soziale Gerechtigkeit und mehr Ehrlichkeit eintreten, damit die Schwachen der Gesellschaft nicht unter Bereicherungs- und Machtmotiven einzelner leiden.“ Es folgt die Instruktion: „Welche von den folgenden Begründungen würden Sie vorziehen?“. Die 10 Begründungen (s. Tab. 1) waren auf einem fünfstufigen Rating mit den Polbeschriftungen 1 = „eher nicht“, 5 = „eher ja“ einzuschätzen.

Tab. 1: Operationalisierung fünf ethischer Prinzipien (Strack & Gennerich, under review; in Orientierung an Witte & Doll, 1995).

Deontologische Begründung	Es ist die Pflicht jedes Menschen, so zu handeln. Meine Richtschnur sind allgemeingültige Prinzipien.
Utilitaristische Begründung	Bei rationaler Überlegung ist klar, dass es langfristig für alle so besser ist. Von den Folgen her gesehen, ist dies die bessere Wahl.“
Partikularistische Begründung	Ich fühle mich persönlich verpflichtet und muss dann auch dazu stehen.“ Von meiner Situation her bin ich an dieses Verhalten gebunden.
Intuitionistische Begründung	Gefühlsmäßig liegt mir diese Position einfach näher. Ich muss einfach so handeln.
Hedonistische Begründung	Persönlich geht es mir so am besten. Jeder Mensch hat ein Recht auf diese Haltung.

Die sieben Vignetten realisieren Handlungen, deren Werthaltigkeit einmal rings um den Wertekreis (Abb.2) variieren. Die Situationsabhängigkeit der Begründungen wird andersorts analysiert (Strack & Gennerich, under review), hier werden die Zustimmungen zu den fünf Begründungsformen über die je zwei Items und die sieben Vignetten gemittelt. Durch die Aggregation von 14 Ratings pro ethischem Prinzip werden hohe Reliabilitäten (Cronbachs Alpha = .78 - .91) erreicht.

Werthaltungen

Zur Bestimmung der persönlichen Werthaltungen wurde der 14-Bipol-Wertfragebogen (Strack, 2004) eingesetzt, der den Wertekreis (Abb. 2) durch 14 bipolare Wertitems realisiert, deren Pole dem SVS (Schwartz, 1992) entnommen wurden. Die Teilnehmenden

haben pro Item auf einer fünfstufigen Antwortskala (2-1-0-1-2) zu entscheiden, welchen der beiden vorgegebenen Werte sie präferieren (Instruktion: „Bitte setzen Sie pro Zeile je ein Kreuz auf eine Zahl in Richtung des Werts, der eher Ihrem persönlichen Ideal entspricht: „*Ich will mich eher orientieren an.....*“, Beispielitem: „GLEICHHEIT (gleiche Chancen für alle)“ vs. „AUTORITÄT (das Recht zu führen und zu bestimmen)“). Für den 14-Bipol-Wertefragebogen existiert eine Formel zur Berechnung der waagerechten und senkrechten Achse des Wertekreises (Traditionswerte und Universalismuswerte, vgl. Abb. 2), die alternative Auswertung, die wir hier gewählt haben, besteht in der stichprobenspezifischen Gewinnung der Achsen über eine Faktorenanalyse der 14 Bipole.

Durchführung & Teilnehmende

Die Fragebogenteile wurden in eine feste Reihenfolge gebracht: Einleitung („Umfrage zu persönlichen Meinungen rund um das Thema „Moral und Ethik“) und Soziodemographie, Werthaltungen, Fragebogen Sozialer Verantwortung von Bierhoff, EPQ (vgl. Anhang), Vignetten mit Begründungs-Ratings. Der Papier-Bogen umfasst 10 Seiten und wurde nach dem Schneeballprinzip verteilt, um eine möglichst heterogene Stichprobe zu erreichen. Es wurde eine heterogene, nichtuniversitäre Stichprobe von 132 Personen akquiriert. Die Teilnehmenden waren zu 40% männlich, durchschnittliche 41 Jahre alt ($s=16,8$ Jahre), 43% der Personen stammen aus Ostdeutschland, nur 38% besitzen Gymnasialbildung.

4. Ergebnisse

Die Ergebnisse gliedern sich gemäß der Hypothesen in drei Abschnitte.

4.1 Messeigenschaften des Ethic Position Questionnaire EPQ in deutscher Übersetzung

Bei guter Qualität der Antworten zum EPQ (nur 0,6%, 16 von 2640 Ratings, fehlen), zeigen die 20 Items eine recht gleichmäßige Streuung (Abb. 3). Die Itemschwierigkeiten variieren erträglich von 4,1 bis 8,1 (Skala 1-9). Die globale Zustimmung liegt mit 6,4 etwas oberhalb der Skalenmitte, was die Akzeptanz des Bogens erleichtern mag.

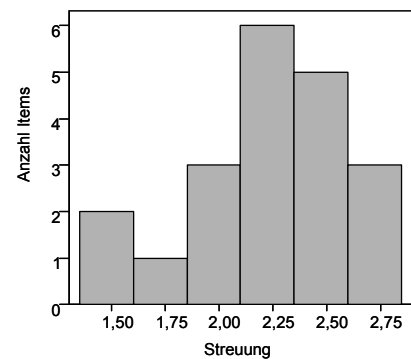


Abb.3: Gleichmäßige Streuung in den 20 Items des EPQ

Bedeutungsunabhängigkeitsmodell: Die für H1 relevanten Iteminterkorrelationen erreichen eine beeindruckende Zweidimensionalität im Eigenwertverlauf (Abb. 4)! Lässt sich damit die H1.2 der Einfachheit von Idealismus und Relativismus (vgl. Kap. 2) nicht bereits ablehnen? Zur perfekten Zweidimensionalität der Varianz gesellt sich bei Varimax-Rotation ein zur H1.1 erwartungskonformes Ladungsmuster: alle 10 Items zum ethischen Idealismus laden auf dem ersten Faktor höher als auf dem zweiten (Ladungsitem Item_9 laut Reihenfolge im Anhang: „*Wenn eine Handlung eine unschuldige Person schädigen könnte, muss man sie unterlassen*“). Alle 10 Items zum ethischen Relativismus laden auf dem zweiten Faktor höher als auf dem ersten (Ladungsitem Item_19: „*Die Frage, was ethisch richtig ist, wird sich niemals beantworten lassen, da es sich bei der Entscheidung, was moralisch oder unmoralisch ist, um eine persönliche Entscheidung handelt*“). Unter dem Modell, dass je 10 Items ethischen Idealismus und je 10 Items ethischen Relativismus messen sollen, scheint die Varimax-rotierte Ladungsmatrix die H1.1 annehmen zu lassen. Verfährt man konventionell weiter, wird nun der Durchschnitt der je 10 Items gebildet. Es resultieren

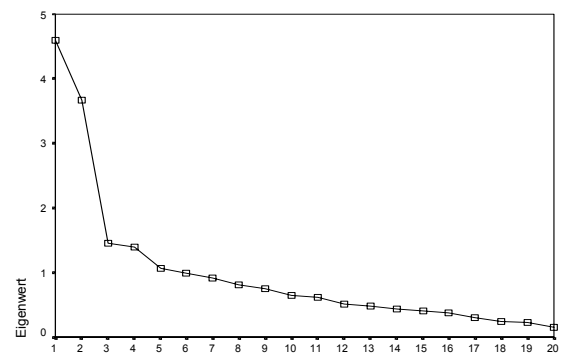


Abb. 4: Eigenwertverlauf der Interkorrelationen der 20 Items des EPQ

erfreulich hohe Reliabilitäten (Skala Idealismus $\alpha = .80$, Skala Relativismus $\alpha = .83$), sowie eine erstaunlich niedrige Interskalenkorrelation von $r(\text{Idealismus, Relativismus}) = .09$.

Bipolaritätsmodell: Akquieszens und Bipolarer Faktor. Trotz perfekter Ergebnisse der konventionellen Analyse lassen die Interkorrelationen auch die der H1.1 entgegen stehende Deutung der H1.2 zu: die unrotierte Ladungsmatrix enthält auf dem ersten Faktor nur positive Ladungen, die den Faktor als Zustimmungstendenz (Akquieszens) interpretieren lassen. Auf dem zweiten Faktor laden alle 10 Idealismus-Items negativ und alle 10 Relativismus-Items positiv, er lässt sich somit als bipolare Idealismus-Relativismus-Dimension gemäß H1.2 interpretieren (Abb.5). Setzt man die von Ertel (2002a,b) entwickelte VariMin-Rotation ein, bleibt das H1.2 - Muster nach Rotation erhalten.

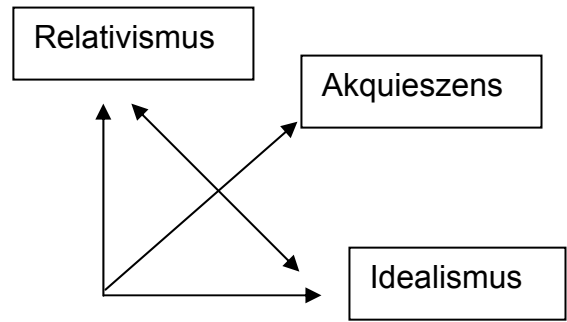


Abb 5: Skizze zur Überführung der H1.1. (Waagrechte und Senkrechte) in die H1.2 (Diagonalen) und vice versa.

In der VariMin-Rotation wird zugunsten möglichst gleichmäßiger Ladungsquadrate auf allen extrahierten Faktoren rotiert, jedes Item bekommt damit einen möglichst betragsgleichen Anteil Akquieszens und inhaltlicher Ausprägung auf dem bipolaren Faktor zugewiesen. In Perspektive der H1.2, in der Relativismus als Ablehnung des Idealismus konzipiert wird, hatte die Varimax-Rotation reine *Polungsfaktoren* produziert.

Allein zu didaktischen Zwecken wird die Kontrastierung von H1.1 und H1.2 noch einmal confirmatorisch vorgeführt. Der Einfachheit halber (und wegen der geringen N) wurde *tau*-Äquivalenz angenommen (gleich hohe Ladung aller ladenden Items, in Abb. 6 durch die auf 1 bzw. 1 und -1 fixierten Ladungen realisiert), die Varianzen der Latenten Variablen (ξ in Abb. 6) lassen sich leichter vergleichen. Abb. 6 demonstriert die statistische Äquivalenz der beiden Modelle.

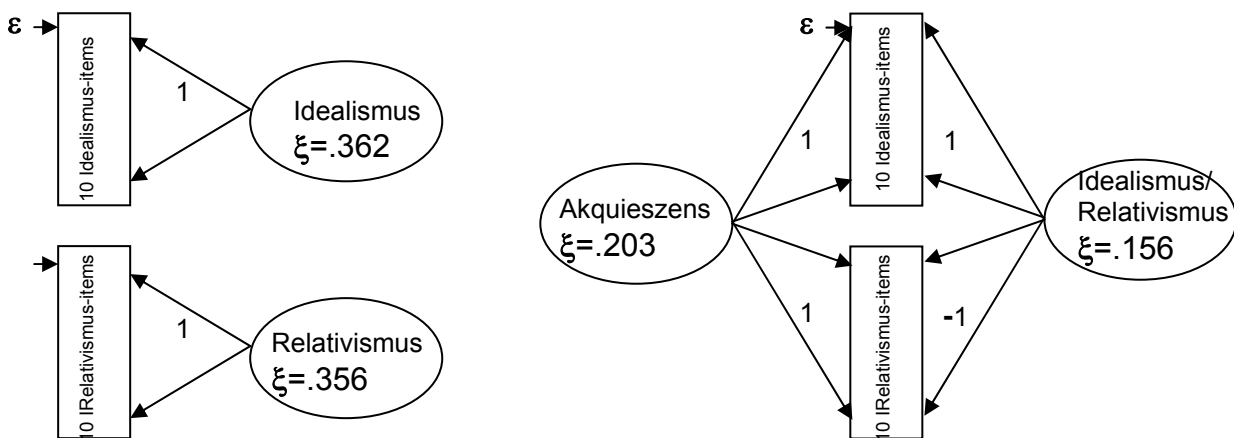


Abb.6: Links: Modell eines bedeutungsunabhängigen Idealismus und Relativismus; rechts: Modell der Akquieszens und bipolaren Relativismus-Idealismus-Dimension; für beide tau-äquivalenten Modelle gilt: $df = 188$, $RMR = .13$, $GFI = .74$, $AGFI = .71$, $PGFI = .61$

Im Bedeutungsunabhängigkeitsmodell (Abb.6 links) werden etwa gleich hohe Varianzen für ethischen Idealismus und ethischen Relativismus erreicht (mit $se = .053$ und $.052$). Die Varianz von $\xi = .362$ entspricht einer Item-Kommunalität von $.36$, also der durchschnittlichen Ladung eines Idealismus-Items von $.61$. Im Bipolaritätsmodell (Abb. 6 rechts) wird jedes Item durch zwei Quellen gespeist (aber alle 20 Items durch die gleichen zwei, daher ist das Modell nicht weniger sparsam!³), die Akquieszens scheint der größere Varianz-

³ Die Bemerkung scheint notwendig, weil ein Varimax-Rotationsergebnis am besten die von Thurstone geforderte sogn. Einfachstruktur erreicht, die Varimin-Rotation im Kontrast eine Complex Structure jedes Items (ausführlich hierzu: Ertel 2002a,b), die Parsimonie der beiden Modelle (zwei orthogonale latente Variablen usw) aber ist gleich, die Konnotationen von *simple* und *complex* sind für die hier geführte Diskussion u.E. irreführend (im Verwendungszusammenhang wäre das Bipolaritätsmodell sparsamer).

anteil zu sein, die bipolare Inhaltsdimension der kleinere (allerdings verfehlt der Unterschied wegen $se=.029$ und $.023$ bei diesem N knapp die übliche Signifikanz).

Resultat dieser Überlegungen ist somit, dass zwischen H1.1 und H1.2 für den EPQ empirisch *nicht direkt entschieden werden kann*. Die beiden Modelle in Abb.6 sind äquivalent, dies gilt für Zweifaktor-Modelle bei nur je positiv gepolten Items generell (vgl. Ertels andernorts reanalysierten Beispiele des systolischen oder diastolischen Blutdrucks und der kristallinen oder fluiden Intelligenz sowie noch einmal Abb.5). Für die inhaltlichen Betrachtungen wird nun, wo möglich (z.B. H3), sowohl das Bedeutungsunabhängigkeits- als auch das Bipolaritätsmodell anzulegen sein.

So zeigt Tab. 2 die Verteilungseigenschaften für beide Modelle: im Bedeutungsunabhängigkeitsmodell wird den Idealismusitems stärker zugestimmt als den Relativismusitems ($d_w=.51$; die Idealismusitems sind zu wenig „schwierig“ formuliert), entsprechend ist die Streuung der Relativismusskala größer, die Schiefe und Gipfligkeit etwas wenig extrem (beide Skalen sind linksschief, die Idealismus-Verteilung ist zu spitz). Bei normalverteilter Akquieszens erweist sich die bipolare Idealismus/Relativismus – Skala als rechtsschief und spitz, ein Skalenwert von 5 bedeutet hier „unentschieden“, die Mehrheit der Teilnehmer bekennt sich zum gemäßigten Idealismus.

Tab. 2:

Verteilungen		Mittel	Streuung	Schiefe	z ($s_e, 21$)	Gipfligkeit	z ($s_e, 42$)
unter dem Bedeutungs- unabhängig- keitsmodell	ethischer Idealismus	6,84	1,20	-,95	-4.50	1,55	3.71
	ethischer Relativismus	5,89	1,53	-,66	-3.14	-,15	.36
und dem Bipo-laritäts- modell	Akquieszens	6,37	1,02	-,30	-1.42	-,05	-,11
	Idealismus vs. Relativismus	5,47	,93	,53	2.52	1,07	2.55

Tab. 3: Soziodemographik-
Korrelationen unter dem
Bedeutungsunabhängigkeits-
und dem Bipolaritätsmodell

		Alter	Geschlecht (1=Mann)	Schul- bildung (Rho)	Ost- deutsch- land
Bedeutungs- unabhängig- keitsmodell	ethischer Idealismus	,37	-,23	-,12	-,14
	ethischer Relativismus	-,29	-,12	-,29	,06
Bipolaritäts- modell	Akquieszens	,00	-,22	-,30	-,04
	Idealismus vs. Relativismus	,47	-,05	,12	-,14

Während die Verteilungsformen kein eindeutiges Argument zugunsten des Bipolaritätsmodells liefern, könnten Korrelationen mit soziodemographischen Merkmalen (Tab. 3) so interpretiert werden: die im Bedeutungsunabhängigkeitsmodell vermischt enthaltenen Korrelationen (dem Idealismus stimmen Ältere und Frauen, dem Relativismus Jüngere mit geringer Schulbildung zu), wird im Bipolaritätsmodell einfacher sortiert: Frauen und Personen mit geringerer Schulbildung neigen zur höheren Zustimmung (Akquieszens), die Präferenz des ethischen Prinzips wird nur - aber mit fast starkem Effekt - durch das Alter bestimmt.

4.2 Korrespondenz der Ethischen Positionen im EPQ mit der Prinzipien-Klassifikation nach Witte & Doll?

In Kap.2 wurden Vergleiche der aus den zwei EPQ-Dimensionen (Orthogonalitätsmodell) gebildeten vier Typen mit den ethischen Positionen nach Witte & Doll angestellt, die zu zwei Gegenhypothesen führten (H2.1 und H2.2 in Abb.1). Die Korrelation im linken Teil von Tabelle 4 verwenden zur Hypothesenprüfung die einfachen Rohwerte der Zustimmung zu den fünf Begründungsprinzipien, im rechten Teil der Tabelle ist auch aus den Begründungen die Gesamtzustimmung (Akquieszens) eliminiert.

Die positiven Korrelationen von Deontologie und Utilitarismus mit dem ethischen Idealismus im linken oberen Teil von Tab. 4 erscheinen auf den ersten Blick konform zur H2.1, die ebenfalls positiven Korrelationen von Hedonismus, Partikularismus und Intuitionismus sind es nicht. Sie gehen alle auf die Korrelation mit dem Gesamtwert der Begründungszustimmung ($r = .36$, Zelle rechts oben in Tab. 4) zurück.

Tab. 4: Korrelationen unter dem Bedeutungsunabhängigkeits- und dem Bipolaritätsmodell des EPQ mit fünf Begründungsformen (Deontologie, Utilitarismus, Hedonismus, Intuitionismus, Partikularismus) als Rohwerte (links) und ipsatiert (rechts) (mit $N = 132$ erreicht $r \geq .17$ $p_{2s} \leq .05$).		Rohwert der Begründungszustimmung					Ipsatierte Begründungszustimmung					
		Deontologie	Utilitarismus	Hedonismus	Intuitionismus	Partikularismus	Deontologie	Utilitarismus	Hedonismus	Intuitionismus	Partikularismus	Gesamt
EPQ												
Bedeutungsunabhängigkeitsmodell	ethischer Idealismus	,35	,33	,18	,26	,34	,16	,01	-,20	-,08	,07	,36
	ethischer Relativismus	-,05	-,03	,17*	,08	,03	-,14	-,11	,22	,09	-,02	,05
Bipolaritätsmodell	Akquieszens Idealismus vs. Relativismus	,17	,17	,24	,21	,23	-,01	-,08	,05	,02	,03	,25
		,27	,24	-,03	,10	,20	,22	,09	-,31	-,13	,06	,20

Auch ein Blick in den linken unteren Teil von Tab.4 hilft noch nicht viel: die Zustimmung zu Deontologie, Utilitarismus und Partikularismus gehen mit einer eher idealistischen Überzeugung im Bipolaritätsmodell des EPQ einher, mit dem Gegenpol, dem ethischen Relativismus zeigen sich keine Korrelationen. Wird die Zustimmung zu den fünf Begründungsformen aber ipsatiert (rechter Teil von Tab.4), so findet sich im Bedeutungsunabhängigkeitsmodell des EPQ (obere Zeile) ethischer Idealismus in deontologischen Begründungen und fehlt in hedonistischen, ethischer Relativismus findet sich in hedonistischen Begründungen und fehlt zumindest tendenziell in deontologischen und utilitaristischen. Eindeutig zwischen H2.1 und H2.2 (Abb.1) entscheiden lässt sich mit diesem Muster aber nicht. Im Bipolaritätsmodell des EPQ stellt sich die H2 nicht (vgl. Kap.2), da nur Deontologie und Hedonismus eindeutig einem bipolaren Idealismus vs. Realismus zugeordnet werden können, was dem Korrelationsmuster in Tab. 4 unten rechts allerdings sehr gut entspricht. Ob die Einordnung der ethischen Prinzipien in den Wertekreis eine Klärung bietet?

4.3 Lage der Ethischen Positionen des EPQ im Wertekreis

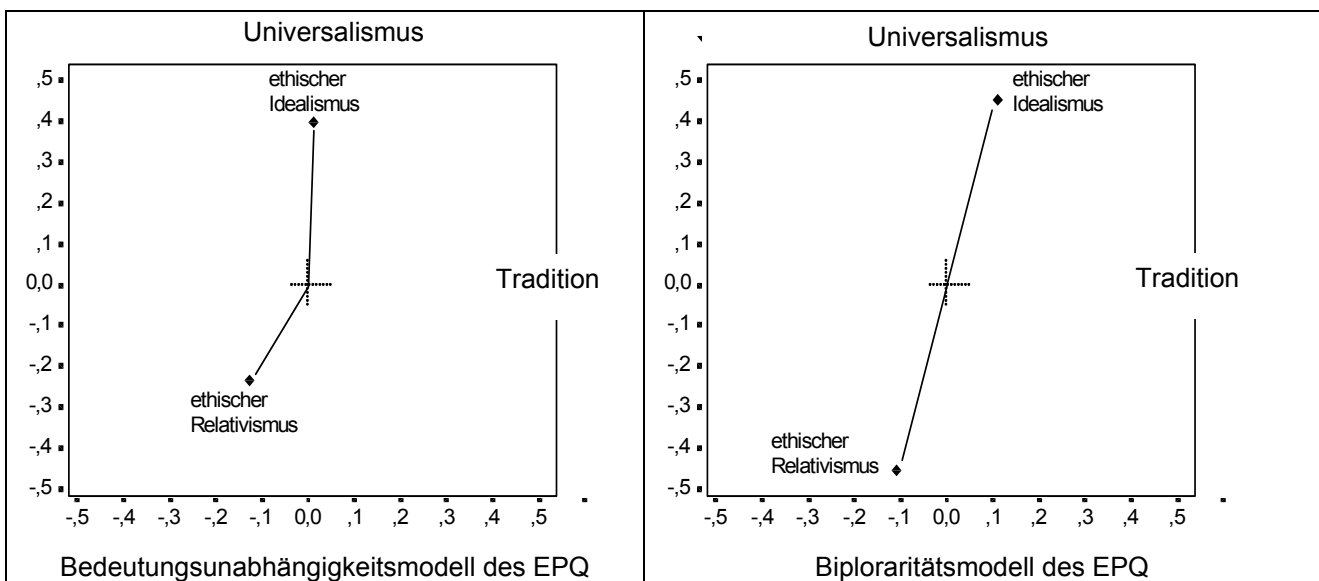


Abb. 7: Korrelation des EPQ mit den Achsen des Wertekreises (Hypothesen vgl. Abb.1, Wertekreis Abb. 2).

Im Bedeutungsunabhängigkeitsmodell des EPQ korrelieren die Skalen, trotz ihrer Orthogonalität, in unseren Daten (Abb. 7 links) fast exakt entgegengesetzt mit den Werthaltungen!

Wird aufgrund der Alterseffekte in Tab.3 das Alter der Antwortenden auspartialisiert, reduzieren sich die Korrelationen von ethischer Ideologie und Werthaltung (Tabelle 5 rechts), die Nicht-Unterscheidbarkeit von H3.1 und H3.2 verbleibt.

	Rohkorrelation		Alter auspartialisiert		
	Universalistische Werte	Traditionswerte	Universalistische Werte	Traditionswerte	
Bedeutungsunabhängigkeitsmodell	ethischer Idealismus	,40	,01	,22	-,08
	ethischer Relativismus	-,24	-,13	-,07	-,06
Bipolaritätsmodell	Akquieszens	,06	-,09	,08	-,09
	Idealismus vs. Relativismus	,45	,11	,21	,00

Die von Forsyth (1980) vorgeschlagene Typenbildung (im Bedeutungsunabhängigkeitsmodell, s. Kap.2), die hier am Median der Dimensionsausprägung vorgenommen wurde, spricht, lokalisiert man die Typen im Wertekreis (Abb. 8), eher gegen das Bedeutungsunabhängigkeits- (H1.1) und für das Bipolaritätsmodell (H1.2): Absolutisten (hoher Idealismus, niedriger Relativismus) und Subjektivisten (niedriger Idealismus, hoher Relativismus) unterscheiden sich in ihren Werthaltungen stark (wie Abb.7 ja schon wusste; diese Lokationen differenzieren aber nicht zwischen H3.1 und H3.2, vgl. Abb.1), Situationisten und Exeptionisten unterscheiden sich nicht (was aus Abb.7 links bereits ablesbar war). Gemäß H1.2 (dem Bipolaritätsmodell des EPQ) sind sie nicht definiert.

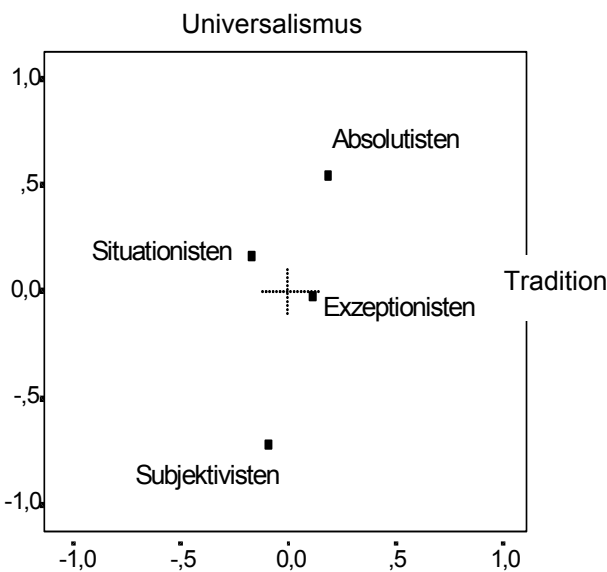


Abb.8 Mittelwert der vier ethischen Positionen des EPQ nach dem Bedeutungsunabhängigkeitsmodell im Wertekreis

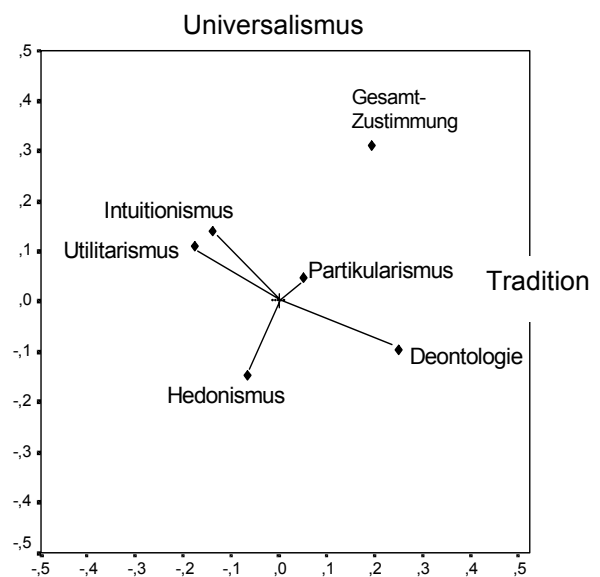


Abb.9 Korrelation der ethischen Prinzipien nach Witte & Doll (1995, vgl. Strack & Gennerich, under review; ipsatiert) im Wertekreis

Obwohl Strack & Gennerich (under review) mit Abb. 9 für den differentiellen Einfluss von Werthaltungen auf die bevorzugte Form ethischer Begründungen argumentieren, entspricht auch Abb. 9 den in Abb.1 getroffenen Vorhersagen nicht, insbesondere wird die intuitionistische Begründung nicht von sicherheitsorientierten Personen bevorzugt, sondern, im Gegenteil, von toleranzorientierten Personen, die auch dem Utilitarismus gerne zustimmen. Diese unerwartete gemeinsame Varianz von Intuitionismus und Utilitarismus (trotz der in ipsatierten Skalen artifiziiell negativen Korrelationen, hier $r = -.127$) ist bezogen auf das Witte & Doll - Schema auffällig. Erkennen Intuitionisten ihre persönlichen Kriterien (vgl. die Items in Tab.1) vielleicht nicht als persönliche? „The preference of universalists for intuitionism could be explained by the aptitude of people

with humanistic values in self-perception and trust in own feelings” erklären Strack & Gennerich (under review). Intuitionisten sind “open minded”; die Kombination von Pflichtbindung an persönliche Kriterien (Voreingenommenheit) dürfte besser zu Lamores Partikularismus passen, der differentiell mit den Werten jedoch nicht korreliert.

5 Diskussion

Diese Studie war angetreten, erste Gütekriterien des EPQ (Forsyth) in seiner deutschen Übersetzung zu ermitteln und Anmerkungen zur Konstruktvalidität zu gewinnen.

Die Übersetzung der 20 jeweils gleichgepolten Items des EPQ gestaltete sich recht einfach, die Teilnehmenden schienen den Bogen auch gut zu akzeptieren. Zwar lassen sich doppelte Verneinungen entdecken, die Item-Eigenschaften (Schwierigkeit und Streuung, erwartungskonforme Ladungen im Bedeutungsunabhängigkeitsmodell) sprechen gegen eine Kritik an der Übersetzung. Die üblicherweise geforderte Rückübersetzung durch ausgewiesene ZweisprachlerInnen wird nach den im Folgenden zu diskutierenden Befunden evtl. nicht mehr als relevant erachtet.

In theoretischer Perspektive gehört zu den Vorteilen des Forsyth’schen EPQ, die Dimensionen, die für die Konstruktbildung angelegt werden (hier ethischer Idealismus und Relativismus, bei Witte & Doll 1995 sind es Pflicht vs. Zweck und Universale vs. Persönliche Kriterien), direkt in die Operationalisierung zu übernehmen und Typen ethischer Positionen erst sekundär (z.B. durch Mediancut) zu bilden. Witte & Doll (1995) und mit ihnen Strack & Gennerich (under review) gingen einen weniger reflektierten Weg, indem sie die Zustimmung zu ethischen Prinzipien (Deontologie, Utilitarismus, Hedonismus, Intuitionismus ggf., Partikularismus), die ja Typen (Prototypen) sind, erheben und die konstruierenden Dimensionen nicht (sie könnten nachträglich durch Aggregation errechnet werden). Wird nur die Zustimmung zu ethischen Prinzipien erhoben, verursacht Akquieszens eine Korrelation der Typen-Ausprägungen, die Witte & Doll noch „besonders bemerkenswert“ (1995:112) fanden, der aber mit Ipsatierung (wie in Tab. 4_rechts) begegnet werden kann (und u.E. sollte). Der Nachteil der nur positive Polung der 10 Items pro Skala ist im Forsyth’schen EPQ gleichermaßen vorhanden. Akquieszens wird so zu den hypostasiert beiden latenten Dimensionsquellen hinzu addiert. Üblicherweise führt sie bei theoretisch bedeutungsunabhängigen Dimensionen zu unerwünscht hohen Skaleninterkorrelationen. Das war hier noch nicht einmal der Fall. Wird allerdings eine theoretisch bipolare Dimension in Items pro Pol, oder eine unipolare Dimension in Items unterschiedlicher Polung umgesetzt, so verwischt Akquieszens die erwartet hoch negative Korrelation zwischen den Polungshälften der Skala zu einer Nullkorrelation; eine Zweifaktorlösung, die nach Varimax-Rotation nur Polungsfaktoren aufdeckt, ist die Folge. Der EPQ mit seinem schönen Eigenwerteverlauf (Abb. 4) kann nach Varimax-Rotation nur Polungsfaktoren messen. Idealismus und Relativismus könnten die beiden Pole eines bipolaren Kontinuums sein. Es wurde gezeigt, dass zwischen dem Modell der Bedeutungsunabhängigkeit von Idealismus und Relativismus (H1.1, Abbildung 6 links) und dem Modell einer bipolaren Idealismus/Relativismus –Dimension bei Annahme von orthogonaler Akquieszens (H1.2, A.6 rechts) aufgrund der Interkorrelationen von nur positiv gepolten Items per Definition (Abb.5) nicht entschieden werden kann, die Modelle sind statistisch äquivalent. Auch wenn einige unserer Ergebnisse das Biploraitätsmodell favorisieren könnten (einfachere Korrelationen mit der Soziodemographik in Tab.3 und den Werthaltungen in Abb.7, bessere Passung zu den Korrelationen in Tab. 4 und Abb. 8), reichen sie nicht hin, zwischen dem Bedeutungsunabhängigkeits- und dem Bipolaritätsmodell zu differenzieren (Beschreibungen lassen sich nicht falsifizieren). Wer den vorliegenden EPQ im indentierten Bedeutungsunabhängigkeitsmodell verwendet, sei auf den Verdacht hoher Akquieszenzkonfundierung besonders des Idealismuswerts hingewiesen. Zudem dürfte die einfache Korrespondenz mit universalistischen versus egozentrischen Werthaltungen (Abb. 7) die philosophisch-begriffliche Bedeutungsunabhängigkeit doch irritieren.

Sollte aber eine Neu-Operationalisierung der als bedeutungsunabhängig intendierten Dimensionen in Angriff genommen werden, so wird empfohlen, je eine Hälfte der Items

einer Skala negativ gepolt zu formulieren (pro Pragmatismus, pro Allgemeingültigkeit). Durch die mit den Ergebnissen dieser Studie einhergehende Sensibilisierung für Polungsfaktoren stießen wir auf ein entsprechendes Detail in der Studie von Wilson (2003, S. 553): er hatte zwei Items jeder Skala umformuliert, um der Akquieszens zu begegnen. Warum nicht gleich in jeder Skala fünf? Aber schon je zwei führten zu einer signifikant negativen Korrelation der im Weiteren konventionell gebildeten Idealismus- und Relativismus-Skalen (a.a.O, S. 554).

Die Empfehlung der Polungsausgewogenheit gilt prospektiv ebenso für die von Witte & Doll (1995) als orthogonal intendierten Dimensionen Pflicht vs. Zweck und Allgemeine vs. Persönliche Kriterien. Da hier die Dimensionen aber bereits bipolar benannt sind, erzeugt die bloße Aufforderung zur direkten Operationalisierung wohl bereits automatisch zu jedem der vier Pole passende Statements. Sollte Forsyth also vielleicht erst post hoc, als er nach Varimax-Rotation eine Zweifaktorlösung erhielt, die er nicht als Polungsfaktoren erkannte (und Ertels Varimin-Rotation stand ihm ja noch nicht zur Verfügung), eine Bedeutungsunabhängigkeit von Idealismus und Relativismus konstruiert haben? Literaturstellen, in denen ein Bipolaritätsmodell angesprochen wird, lassen sich zumindest bei anderen Forschergruppen durchaus finden (bspw. schreiben Al-Katip et al. von einer „preferred ethical ideology (i.e. idealism vs relativism)“ 2004, p. 229). Gegen diese Unterstellung sprechen Ansätze zu bipolaren Dimensionsbenennungen in frühen Publikationen: währen Forsyth et al. (1988, S. 244) schon nur noch von *nonidealists* und *nonrelativists* schreiben, wird der Gegenpol zum Idealismus von Forsyth & Berger (1982) noch Pragmatismus genannt.

Fazit: Damit ein neuer EPQ eindeutige Resultate erzielen kann, sollten für die intendierten Dimensionen auch Items mit umgekehrter Polung (Pragmatismus, Allgemeingültigkeit) formuliert werden. Eine Fragebogenneukonstruktion kann sich dann auch gleich an den kommensurablen Dimensionen Pflicht vs. Zweck und allgemeingültige vs. persönliche Kriterien orientieren.

Literatur

- Al-Khatib, J.A., D'Auria Stanton, A., Rawwas, M. Y.A. (2005). Ethical segmentation of consumers in developing countries: a comparative analysis. *International Marketing Review* 22, 225 – 246.
- Ertel, S. (2002a). On Thurstone's questionable "simple structure". Exploratory factor analysis needs purification. Ms pres. at the 11th European Conference on Personality, Jena, 21-25 July. Av. sertel@uni-goettingen.de
- Ertel, S. (2002b). Das Rotationsproblem in der Faktorenanalyse. Ein neuer Lösungsvorschlag. Ms zum Kolloquium des Institut für Entwicklungspsychologie, Persönlichkeitspsychologie und Psychodiagnostik, 19. Dez., Universität Leipzig (www.psych.uni-goettingen.de/home/ertel/ertel-dir/downloads/rotationsproblem.pdf)
- Forsyth, D. R. (1980). A taxonomy of ethical ideologies. *Journal of Personality & Social Psychology*, 39, 178–184.
- Forsyth, D. R. & Berger, R.E. (1982). The effects of Ethical Ideology on Moral Behavior. *The Journal of Social Psychology*, 117, 53-56.
- Forsyth, D.R.; Nye, J.L.; Kelley, K. (1988). Idealism, Relativism, and the Ethic of Caring. *J. of Psych.*, 122, 243–248.
- Kleiser, S.B.; Sivadas, E.; Kellaris, J.J.(2003). Ethical ideologies: Efficient assessment and influence on ethical judgements of marketing practices. *Psychology & Marketing*, 20, 1-21.
- Larmore, C. E. (1987). *Patterns of moral complexity*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Rawwas, M. Y. A., Al-Khatib, J. A. & Vitell, S. J. (2004). Academic dishonesty: A cross-cultural comparison of U.S. and Chinese Marketing students. *Journal of Marketing Education*, 26 (1), 89-100.
- Schwartz, S. H. (1992). Universals in the content and structure of values. Theoretical advances and empirical tests in 20 countries. In M. Zanna (Ed.), *Advances in experimental & social psych.* 25, pp. 1–65). Orlando, FL: Academic Press.
- Schwartz, S. H. & Bilsky, W. (1987). Toward a psychological structure of human values. *Journal of Personality and Social Psychology*, 53, 550–562.
- Sieloff, U., Nieder, A., Kasper, E., Eckensberger, L. H. (1987). Entwicklung eines Fragebogens zur Erfassung ethischer Orientierungen (FEO) in einem Umweltdilemma. Arbeiten der Fachrichtung Psychologie Saarbruecken, Universitaet des Saarlandes, Nr.117.
- Strack, M. (2004). Sozialperspektivität. Göttingen: Universitätsverlag. (www.univerlag.uni-goettingen.de/univerlag-Dateien/Books/Strack_online.pdf).
- Strack, M. & Gennerich, C. (under review). Values determine preference for ethical principles: German study of personal and situational values. Ms under review, av. mstrack@uni-goettingen.de
- Wilson, M.S. (2003). Social dominance & Ethical Ideology: The end justifies the mean? *J. of Social Psych.* 143, 549-558.
- Witte, E. H. & Doll, J. (1995). Soziale Kognition und empirische Ethikforschung: Zur Rechtfertigung von Handlungen. In E. H. Witte (Hrsg.), *Soziale Kognition und empirische Ethikforschung* (S. 97–115). Lengerich: Pabst.
- Witte, E. H. .. (2007). **Präskriptive Attribution**. Vortrag auf dem 23. Hamburger Symposion zur Methodologie der Sozialpsychologie: Sozialpsychologie & Werte. 11-13. Januar, Hamburg.

Anhang: Deutsche Übersetzung des EPG

Bitte geben Sie das Ausmaß Ihrer persönlichen Zustimmung oder Ablehnung an und lassen Sie keine Zeile aus.

		bin entgegen- gesetzter Meinung	bin dieser Meinung
1.	9	Das Wohl anderer zu opfern, ist niemals wirklich notwendig.	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ ⑦ ⑧ ⑨
2.	13	Moralische Standards sollten als etwas Individuelles gesehen werden: was eine Person als moralisch ansieht, kann eine andere als unmoralisch bewerten.	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ ⑦ ⑧ ⑨
3.	8	Die Würde und das Wohlergehen der Menschen sollten die wichtigste Sorge in jeder Gesellschaft sein.	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ ⑦ ⑧ ⑨
4.	20	Ob eine Lüge als unmoralisch oder sogar moralisch zu beurteilen ist, hängt ganz von den Umständen ab.	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ ⑦ ⑧ ⑨
5.	17	In sozialen Beziehungen sind ethische Probleme oft so komplex, dass man Personen erlauben sollte, ihre eigenen persönlichen Regeln zu finden.	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ ⑦ ⑧ ⑨
6.	12	Was 'ethisch' ist, variiert zwischen Situationen und Kulturen.	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ ⑦ ⑧ ⑨
7.	7	Es ist unmoralisch, negative Folgen einer Handlung durch positive Folgen verrechnen zu wollen.	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ ⑦ ⑧ ⑨
8.	4	Man darf andere Personen weder psychisch noch physisch schädigen.	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ ⑦ ⑧ ⑨
9.	6	Wenn eine Handlung eine unschuldige Person schädigen könnte, muss man sie unterlassen.	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ ⑦ ⑧ ⑨
10.	11	Es gibt keine ethischen Prinzipien, die so wichtig sind, dass sie eine allgemeingültige Vorschrift bilden könnten.	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ ⑦ ⑧ ⑨
11.	10	Moralisches Handeln liegt dann vor, wenn es der Ideal-Handlung entspricht.	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ ⑦ ⑧ ⑨
12.	5	Man darf keine Handlungen ausführen, die in irgendeiner Weise die Würde und das Wohlergehen anderer Personen bedrohen.	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ ⑦ ⑧ ⑨
13.	18	Eine starre Ethik-Vorschrift, die bestimmte Handlungsmöglichkeiten verhindern soll, kann der Verbesserung sozialer Beziehungen sogar im Wege stehen.	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ ⑦ ⑧ ⑨
14.	2	Risiken in Kauf zu nehmen, die andere Personen betreffen, ist nicht tolerierbar, egal wie gering sie sind.	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ ⑦ ⑧ ⑨
15.	3	Potentielle Schädigungen Dritter in Kauf zu nehmen, ist immer schlecht, egal welche guten Zwecke verfolgt werden.	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ ⑦ ⑧ ⑨
16.	16	Moralische Standards sind jeweils <i>persönliche</i> Regeln, sie sollten nicht auf die Beurteilung anderer angewendet werden.	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ ⑦ ⑧ ⑨
17.	15	Die Frage, was ethisch richtig ist, wird sich niemals beantworten lassen, da es sich bei der Entscheidung, was moralisch oder unmoralisch ist, um eine persönliche Entscheidung handelt.	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ ⑦ ⑧ ⑨
18.	1	Man sollte sichergehen, mit seinen Handlungen niemanden zu verletzen oder zu schädigen.	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ ⑦ ⑧ ⑨
19.	14	Verschiedene Arten von Moral dürfen nicht als mehr oder weniger 'Gut' bewertet werden.	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ ⑦ ⑧ ⑨
20.	19	Über das Lügen lässt sich keine Regel formulieren; ob eine Lüge zulässig ist oder nicht, hängt von der Situation ab.	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ ⑦ ⑧ ⑨

↑ Reihenfolge der Items in Forsyth (1980)

Bisher erschienene Arbeiten dieser Reihe

1978

- Montada, L. (1978). *Schuld als Schicksal? Zur Psychologie des Erlebens moralischer Verantwortung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 1). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Doenges, D. (1978). *Die Fähigkeitskonzeption der Persönlichkeit und ihre Bedeutung für die Moralerziehung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 2). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. (1978). *Moralerziehung und die Konsistenzproblematik in der Differentiellen Psychologie* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 3). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

1980

- Montada, L. (1980). *Spannungen zwischen formellen und informellen Ordnungen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 4). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Dalbert, C. (1980). *Verantwortlichkeit und Handeln* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 5). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M. (1980). *Person, Situation oder Interaktion? Eine zeitlose Streitfrage diskutiert aus der Sicht der Gerechtigkeitsforschung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 6). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M. & Montada, L. (1981). *Entscheidungsgegenstand, Sozialkontext und Verfahrensregel als Determinanten des Gerechtigkeitsurteils* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 7). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

1981

- Montada, L. (1981). *Entwicklung interpersonaler Verantwortlichkeit und interpersonaler Schuld. Projektantrag an die Stiftung Volkswagenwerk* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 8). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M. (1982). *Empathie: Konzepte, Entwicklung, Quantifizierung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 9). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Dalbert, C. (1981). *Der Glaube an die gerechte Welt: Zur Güte einer deutschen Version der Skala von Rubin & Peplau* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 10). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

1982

- Schmitt, M. (1982). *Zur Erfassung des moralischen Urteils: Zwei standardisierte objektive Verfahren im Vergleich* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 11). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M. (1982). *Über die Angemessenheit verschiedener Analyse-Modelle zur Prüfung dreier Typen von Hypothesen über multivariate Zusammenhänge in Handlungsmodellen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 12). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Dalbert, C. (1982). *Ein Strukturmodell interpersonaler Verantwortlichkeit erwachsener Töchter ihren Müttern gegenüber* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 13). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Dalbert, C. & Montada, L. (1982). *Interpersonale Verantwortlichkeit erwachsener Töchter ihren Müttern gegenüber: Rekrutierung der Ausgangsstichprobe, Erhebungsinstrumente in erster Version und Untersuchungsplan* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 14). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L., Dalbert, C. & Schmitt, M. (1982). *Interpersonale Verantwortlichkeit erwachsener Töchter ihren Müttern gegenüber: Hypothesen über Zusammenhänge innerhalb der Kernvariablen und zwischen Kernvariablen und Kovariaten* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 15). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Dalbert, C., Schmitt, M. & Montada, L. (1982). *Überlegungen zu Möglichkeiten der Erfassung von Schuldkognitionen und Schuldgefühlen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 16). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

1983

- Schmitt, M. & Gehle, H. (1983). *Interpersonale Verantwortlichkeit erwachsener Töchter ihren Müttern gegenüber: Verantwortlichkeitsnormen, Hilfeleistungen und ihre Korrelate - ein Überblick über die Literatur* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 17). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. & Reichle, B. (1983). *Existentielle Schuld: Explikation eines Konzeptes* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 18). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Reichle, B. & Dalbert, C. (1983). *Kontrolle: Konzepte und ausgewählte Bezüge zu existentieller Schuld* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 19). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Forts. 1983

- Montada, L., Schmitt, M. & Dalbert, C. (1983). Existentielle Schuld: Rekrutierung der Untersuchungsstichprobe, Erhebungsinstrumente und Untersuchungsplan (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 20). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Dalbert, C., Schmitt, M. & Montada, L. (1983). Existentielle Schuld: Ausgewählte Untersuchungshypothesen (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 21). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Kreuzer, C. & Montada, L. (1983). Vorhersage der Befriedigung wahrgenommener Bedürfnisse der eigenen Eltern: Ergebnisse einer Pilotstudie (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 22). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Dalbert, C. & Montada, L. (1983). Interpersonale Verantwortlichkeit erwachsener Töchter ihren Müttern gegenüber: Ergebnisse der Item- und Skalenanalysen (erster Untersuchungszeitraum) (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 23). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

1984

- Dalbert, C., Montada, L., Schmitt, M. & Schneider, A. (1984). *Existentielle Schuld: Ergebnisse der Item- und Skalenanalysen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 24). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Montada, L. & Dalbert, C. (1984). *Erste Befunde zur Validität des Konstruktes Existentielle Schuld* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 25). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. (1984). *Feindseligkeit - Friedfertigkeit* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 26). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. & Boll, T. (1984). *Moralisches Urteil und moralisches Handeln* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 27). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Dalbert, C. & Schmitt, M. (1984). *Einige Anmerkungen und Beispiele zur Formulierung und Prüfung von Moderatorhypothesen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 28). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

1985

- Schmitt, M., Dalbert, C. & Montada, L. (1985). *Drei Wege zu mehr Konsistenz: Theoriepräzisierung, Korrespondenzbildung und Datenaggregation* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 29). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Dalbert, C., Montada, L. & Schmitt, M. (1985). *Bereichsspezifischer und allgemeiner Glaube an die Gerechte Welt: Kennwerte und erste Befunde zur Validität zweier Skalen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 30). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Dalbert, C. & Montada, L. (1985). *Beabsichtigung und Ausführung prosozialen Handelns: Merkmals-versus Handlungstheorie?* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 31). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L., Schmitt, M. & Dalbert, C. (1985). *Thinking about justice and dealing with one's own privileges: A study on existential guilt* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 32). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Dalbert, C. & Montada, L. (1985). *Personale Normen und prosoziales Handeln: Kritische Anmerkungen und eine empirische Untersuchung zum Modell von S.H. Schwartz* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 33). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Dalbert, C., Schmitt, M. & Montada, L. (1985). *Disdain of the disadvantaged: The role of responsibility denial and belief in a just world* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 34). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Reichle, B., Montada, L. & Schneider, A. (1985). *Existentielle Schuld: Differenzierung eines Konstrukts* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 35). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

1986

- Schneider, A., Reichle, B. & Montada, L. (1986). *Existentielle Schuld: Stichprobenrekrutierung, Erhebungsinstrumente und Untersuchungsplan* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 36). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schneider, A., Montada, L., Reichle, B. & Meissner, A. (1986). *Auseinandersetzung mit Privilegunterschieden und existentieller Schuld: Item- und Skalenanalysen I* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 37). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. (1986). *Life stress, injustice, and the question "Who is responsible?"* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 38). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Dalbert, C. (1986). *Einige Anmerkungen zur Verwendung unterschiedlicher Veränderungskriterien* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 39). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

1987

- Montada, L. (1987). *Die Bewältigung von "Schicksalsschlägen" - erlebte Ungerechtigkeit und wahrgenommene Verantwortlichkeit* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 40). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schneider, A., Meissner, A., Montada, L. & Reichle, B. (1987). *Validierung von Selbstberichten über Fremdratings* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 41). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

1988

- Dalbert, C., Steyer, R. & Montada, L. (1988). *Die konzeptuelle Differenzierung zwischen Emotionen mit Hilfe von Strukturgleichungsmodellen: Existentielle Schuld und Mitleid* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 42). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. (1988). *Schuld wegen Wohlstand?* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 43). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schneider, A. (1988). *Glaube an die gerechte Welt: Replikation der Validierungskorrelate zweier Skalen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 44). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. (1988). *Schuld und Sühne in strafrechtlicher und psychologischer Beurteilung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 45). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Dalbert, C., Montada, L. & Schmitt, M. (1988). *Intention and ability as predictors of change in adult daughters' prosocial behavior towards their mothers* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 46). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. & Schneider, A. (1988). *Justice and emotional reactions to victims* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 47). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Bäuerle, C., Dohmke, E., Eckmann, J., Ganseforth, A., Gartelmann, A., Mosthaf, U., Siebert, G. & Wiedemann, R. (1988). *Existentielle Schuld und Mitleid: Ein experimenteller Differenzierungsversuch anhand der Schadensverantwortlichkeit* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 48). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L., Schneider, A. & Meissner, A. (1988). *Blaming the victim: Schuldvorwürfe und Abwertung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 49). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. & Figura, E. (1988). *Some psychological factors underlying the request for social isolation of Aids victims* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 50). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

1989

- Montada, L. (1989). *Möglichkeiten der Kontrolle von Ärger im Polizeidienst* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 51). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

1990

- Montada, L. & Schneider, A. (1990). *Coping mit Problemen sozial Schwacher: Annotierte Ergebnistabellen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 52). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L., Dalbert, C. & Schneider, A. (1990). *Coping mit Problemen sozial schwacher Menschen. Ergebnisse der Längsschnittuntersuchung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 53). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Elbers, K. & Montada, L. (1990). *Schutz vor AIDS in neuen Partnerschaften. Dokumentation der Untersuchung und Untersuchungsergebnisse* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 54). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L., Hermes, H. & Schmal, A. (1990). *Ausgrenzung von AIDS-Opfern: Erkrankungsängste oder Vorurteile gegenüber Risikogruppen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 55). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Gehri, U. & Montada, L. (1990). *Schutz vor AIDS: Thematisierung in neuen Partnerschaften* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 56). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. & Albs, B. (1990). *Emotionale Bewertung von Verlusten und erfolgreiche Bewältigung bei Unfallopfern* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 57). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Kilders, M., Möhle, A., Müller, L., Pfrengle, A., Rabenberg, H., Schott, F., Stolz, J., Suda, U., Williams, M. & Zimmermann, G. (1990). *Validierung der Skala Allgemeiner Gerechte-Welt-Glaube über ein Glücksspielexperiment* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 58). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Forts. 1990

Schmitt, M., Bräunling, S., Burkard, P., Jakobi, F., Kobel, M., Krämer, E., Michel, K., Nickel, C., Orth, M., Schaaf, S. & Sonntag, T. (1990). *Schicksal, Gerechte-Welt-Glaube, Verteilungsgerechtigkeit und Personbewertung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 59). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Schmitt, M., Montada, L. & Dalbert, C. (1990). *Struktur und Funktion der Verantwortlichkeitsabwehr* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 60). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

1991

Schmitt, M., Hoser, K. & Schwenkmezger, P. (1991). *Ärgerintensität und Ärgerausdruck infolge zugeschriebener Verantwortlichkeit für eine Anspruchsverletzung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 61). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Montada, L. (1991). *Grundlagen der Anwendungspraxis* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 62). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

1992

Maes, J. (1992). *Abwertung von Krebskranken - Der Einfluß von Gerechte-Welt- und Kontrollüberzeugungen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 63). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Maes, J. (1992). *Konstruktion und Analyse eines mehrdimensionalen Gerechte-Welt-Fragebogens* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 64). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Maes, J. (1992). *Attributsverknüpfungen - Eine neue Art der Erfassung von Gerechtigkeitsüberzeugungen?* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 65). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Janetzko, E. & Schmitt, M. (1992). *Verantwortlichkeits- und Schuldzuschreibungen bei Ost- und Westdeutschen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 66). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Schmitt, M., Neumann, R. & Montada, L. (1992). *Sensitivity to experienced injustice: Structural equation measurement and validation models* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 67). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Schmitt, M., Behner, R., Müller, L. & Montada, L. (1992). *Werte, existentielle Schuld und Hilfsbereitschaft gegenüber Indios und landlosen Bauern in Paraguay* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 68). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Schmitt, M., Janetzko, E., Große, K., Haas, J., Jöhren, B., Lachenmeir, K., Menninger, P., Nechvatal, A., Ostner, J., Rauch, P., Roth, E. & Stifter, R. (1992). *Verantwortlichkeits- und Schuldzuschreibungen: Auto- und Heterostereotype Ost- und Westdeutscher* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 69). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

1993

Schmitt, M. (1993). *Abriß der Gerechtigkeitspsychologie* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 70). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

1994

Schmitt, M.J., Montada, L. & Falkenau, K. (1994). *Modellierung der generalisierten und bereichsspezifischen Eifersuchtsneigung mittels Strukturgleichungen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 71). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Montada, L. & Kals, E. (1994). *Perceived Justice of Ecological Policy and Proenvironmental Commitments* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 72). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Kals, E. & Becker, R. (1994). *Zusammenschau von drei umweltpsychologischen Untersuchungen zur Erklärung verkehrsbezogener Verbotsforderungen, Engagementbereitschaften und Handlungsentscheidungen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 73). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Maes, J. (1994). *Korrelate des Gerechte-Welt-Glaubens: Ergebnisse aus einer Untersuchung zur Wahrnehmung von Krebskrankheiten und Krebskranken* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 74). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Schmitt, M., Maes, J. & Neumann, R. (1994). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Skizze eines Forschungsvorhabens* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 75). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Maes, J. (1994). *Psychologische Überlegungen zu Rache* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 76). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Schmitt, M., Barbacsy, R., Binz, S., Buttgereit, C., Heinz, J., Hesse, J., Kraft, S., Kuhlmann, N., Lischetzke, T., Nisslmüller, K. & Wunsch, U. (1994). *Distributive justice research from an interactionist perspective* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 77). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Forts. 1994

Maes, J. (1994). *Drakonität als Personmerkmal: Entwicklung und erste Erprobung eines Fragebogens zur Erfassung von Urteilsstrenge (Drakonität) versus Milde* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 78). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

1995

Maes, J. (1995). Kontrollieren und kontrolliert werden: Konstruktion und Analyse eines Zwei-Wege-Fragebogens zur Erfassung von Kontrollüberzeugungen (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 79). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Schmitt, M., Maes, J. & Schmal, A. (1995). Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Auswahl von Indikatoren seelischer Gesundheit (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr.80). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Maes, J. (1995). Befunde zur Unterscheidung von immanenter und ultimativer Gerechtigkeit: 1. Ergebnisse aus einer Untersuchung zur Wahrnehmung von Krebskrankheiten und Krebskranken (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr.81). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Schmitt, M., Maes, J. & Schmal, A. (1995). Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Einstellungen zu Verteilungsprinzipien, Ungerechtigkeitssensibilität und Glaube an eine gerechte Welt als Kovariate (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr.82). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Schmitt, M., Maes, J. & Schmal, A. (1995). Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Kernvariablen (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr.83). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Maes, J. (1995). Freiheit oder Determinismus - ein Kurzfragebogen zur Erfassung individueller Unterschiede (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr.84). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Maes, J., Schmitt, M. & Schmal, A. (1995). Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Werthaltungen, Kontrollüberzeugungen, Freiheitsüberzeugungen, Drakonität, Soziale Einstellungen, Empathie und Protestantische Arbeitsethik als Kovariate (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr.85). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Dalbert, C. & Schneider, A. (1995). Die Allgemeine Gerechte-Welt-Skala: Dimensionalität, Stabilität & Fremdurteiler-Validität (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr.86). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Montada, L. & Mohiyeddini, C. (1995). Arbeitslosigkeit und Gerechtigkeit (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr.87). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Montada, L. & Kals, E. (1995). Motivvergleich umwelt- und gesundheitsrelevanten Verhaltens: Beschreibung eines Projekts (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr.88). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Kals, E. & Becker, R. (1995). Item- und Skalenanalyse umwelt- und gesundheitsbezogener Meßinstrumente (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr.89). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Schmitt, M. & Mohiyeddini, C. (1995). Sensitivity to befallen injustice and reactions to a real life disadvantage (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 90). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Montada, L. (1995). Kategorien der Angst und Möglichkeiten der Angstbewältigung (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 91). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Montada, L. (1995). Ein Modell der Eifersucht (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 92). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Schmitt, M., Boße, A., Eggers, T., Finke, I., Glöckhofer, G., Hönen, W., Kunnig, A., Mensching, M., Ott, J., Plewe, I., Wagensohn, G. & Ziegler, B. (1995). Distributive justice research from an interactionist perspective II: The effects of reducing social control and reducing subject's responsibility (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 93). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Mohiyeddini, C. & Schmitt, M. (1995) Sensitivity to befallen injustice and reactions to unfair treatment in the laboratory (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 94). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

1996

Kals, E. & Odenthal, D. (1996). *Skalen zur Erfassung ernährungsbezogener Einstellungen und Entscheidungen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 95). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Schmal, A., Maes, J. & Schmitt, M. (1996). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Untersuchungsplan und Stichprobe* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 96). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Forts. 1996

- Maes, J., Schmitt, M. & Schmal, A. (1996). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Haltungen zur Nation als Kovariate* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 97). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J., Schmitt, M. & Schmal, A. (1996). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Machiavellismus, Dogmatismus, Ambiguitätstoleranz, Toleranz und Autoritarismus als Kovariate* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 98). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J., Schmitt, M. & Schmal, A. (1996). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Politische Grundhaltungen (Konservatismus, Liberalismus, Sozialismus, Anarchismus, Faschismus, Ökologismus) als Kovariate* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 99). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J., Schmitt, M. & Schmal, A. (1996). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Demographische Kovariate* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 100). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J. (1996). *Fragebogeninventar zur Erfassung von Einstellungen zu Krebskrankheiten und Krebskranken - Dokumentation der Item- und Skalenanalysen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 101). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Dombrowsky, C., Kühn, W., Larro-Jacob, A., Puchnus, M., Thiex, D., Wichern, T., Wiest, A. & Wimmer, A. (1996). *Distributive justice research from an interactionist perspective III: When and why do attitudes interact synergetically with functionally equivalent situation factors?* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 102). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

1997

- Dörfel, M. & Schmitt, M. (1997). *Procedural injustice in the workplace, sensitivity to befallen injustice, and job satisfaction* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 103). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Maes, J. & Schmal, A. (1997). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Analyse der Meßeigenschaften von Indikatoren der seelischen Gesundheit* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 104). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Maes, J. & Schmal, A. (1997). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Analyse der Meßeigenschaften von Meßinstrumenten für Einstellungen zu Verteilungsprinzipien, Ungerechtigkeitsensibilität und Glaube an eine gerechte Welt* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 105). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Kals, E., Becker, R. & Montada, L. (1997). *Skalen zur Validierung umwelt- und gesundheitsbezogener Bereitschaftsmaße* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 106). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M. (1997). *Challenges to the Construct Validity of Belief in a Just World Scales* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 107). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Reichle, B. (1997). *Eins und Eins wird Drei. Ein Kurs zur Vorbereitung von Paaren auf die erste Elternschaft* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 108). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

1998

- Kals, E. & Montada, L. (1998). *Über gemeinsame Motive von krebspräventiven und umweltschützenden Bereitschaften und Entscheidungen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 109). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J., Schmitt, M., Lischetzke, T. & Schmiedemann, V. (1998). *Effects of experienced injustice in unified Germany on well-being and mental health* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 110). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J. (1998). *Die Geschichte der Gerechte-Welt-Forschung: Eine Entwicklung in acht Stufen?* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 111). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J. (1998). *Befunde zur Unterscheidung von immanenter und ultimativer Gerechtigkeit: 2. Ergebnisse aus einer Untersuchung zur Verantwortungsübernahme für den Aufbau an ostdeutschen Hochschulen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 112). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J., Schmitt, M. & Seiler, U. (1998). *Befunde zur Unterscheidung von immanenter und ultimativer Gerechtigkeit: 3. Ergebnisse aus dem Forschungsprojekt "Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem" (GiP)* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 113). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. & Kals, E. (1998). *A theory of "willingness for continued responsible commitment": Research examples from the fields of pollution control and health protection* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 114). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Forts. 1998

- Montada, L. (1998). *Ethical Issues in Communicating with Participants* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 115). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Seiler, U., Schmitt, M. & Maes, J. (1998). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Analyse der Meßeigenschaften von Meßinstrumenten für Kernvariablen des Lebensbereichs Arbeit und Beruf* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 116). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J. (1998). *Zuschreibungen von Verantwortung für Krebskrankheiten: Der Einfluß von generalisierten Einstellungen und Überzeugungssystemen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 117). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J. (1998). *Hilfestellung für Krebskranke - Hypothesen aus der Gerechte-Welt-Forschung und ihre Überprüfung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 118). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Reichle, B. (1998). *Entwicklungsberatung für Familien in Übergangsphasen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 119). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

1999

- Maes, J. (1999). *Glaube an eine ungerechte Welt?* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 120). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J. (1999). *Eine Kurzfassung des Existentielle-Schuld-Inventars – Erprobung einer sparsamen Erhebungsvariante.* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 121). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J. (1999). *Gerechte-Welt-Überzeugungen, Kontrollüberzeugungen und Präferenzen für Prinzipien distributiver Gerechtigkeit – zur Differenzierbarkeit verwandt Konstrukte.* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 122). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J. (1999). *Aufbau an ostdeutschen Hochschulen – Existentielle Schuld und Hilfsbereitschaft westdeutscher Studierender zugunsten von ostdeutschen Studierenden.* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 123). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J. (1999). *Lebenslanges Lernen und Gerechtigkeit – Dokumentation einer Untersuchung in Einrichtungen der Erwachsenenbildung.* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 124). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L., Schneider, A. & Seiler, S. (1999). *Bewältigung emotionaler Belastungen durch Querschnittslähmung mittels Relativierung von Verantwortlichkeitsattributionen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 125). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Mohiyeddini, C. & Montada, L. (1999). *Neue Skalen zur Psychologie der Gerechtigkeit.* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 126). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Wehr, T. & Bräutigam, M. (1999). *Physiologische Erregung und Kognitionen in der Emotionsgenese und -differenzierung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 127). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

2000

- Montada, L. (2000). *Lebensspende von Organen: Motive, Freiwilligkeit und weitere psychologische Aspekte* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 128). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Kals, E. (2000). *Gerechtigkeitspsychologische Analyse und Mediation von Konflikten: Ein interkultureller Vergleich am Beispiel lokaler Umweltkonflikte* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 129). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. & Kirchhoff, S. (2000). *Bitte um Verzeihung, Rechtfertigungen und Ausreden: Ihre Wirkungen auf soziale Beziehungen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe „Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral“ Nr. 130). Trier: Universität Trier, Fachbereich I – Psychologie.
- Montada, L., Kals, E. & Niegot, F. (2000). *Fragebogen zur Erklärung verkehrspolitischen Handelns lokaler Entscheidungsträger* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 131). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Montada, L. & Maes, J. (2000). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Abschlussbericht an die DFG* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 132). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Lohmann, J. (2000). *Handlungspsychologische Beratung. Ein Modell praktisch psychologischen Handelns.* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 133). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Kals, E., Ittner, H. & Müller, M. (2000). *Gerechtigkeitspsychologische Analyse und Mediation von Konflikten: Fragebogen zu einem verkehrspolitischen Trierer Konflikt* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 134). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Bernhardt, K. (2000). *"Tendenz zum assertorischen bzw. revisionsbereiten Urteilen" Die Validierung zweier neuer Konstrukte* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 135). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

2001

Schmitt, M. & Maes, J. (2001). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Gesamtes Erhebungsinstrumentarium* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 136). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Hangarter, M. & Schmitt, M. (2001). *Sensibilität für beobachtete Ungerechtigkeit als Disposition: Überprüfung der Konstruktvalidität mittels eines modifizierten Stroop-Tests* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 137). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Gollwitzer, M. (2001). *Vergeltung und Genugtuung: Validierung eines experimentellen Spielparadigmas* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 138). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Maes, J. (2001). *Attraktivität – Eine gerechtigkeitspsychologische Frage* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 139). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Gollwitzer, M., Schmitt, M., Förster, N. & Montada, L. (2001). *Additive and joint effects of account components on reactions towards interactional injustice* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 140). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Gollwitzer, M. (2001). *Zur Beeinflussung kognitiver Prozesse durch die Bedrohung des Glaubens an eine gerechte Welt* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 141). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Hangarter, M., Schmitt, M. & Ebert, D. (2001). *Aufmerksamkeits- und Gedächtnisindikatoren zur Konstruktvalidierung von sozial- und persönlichkeitspsychologischen Eigenschafts- und Zustandsmaßen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 142). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Maes, J. & Kals, E. (2001). *Funktion und Bedeutung des Gerechte-Welt-Glaubens in der Schule* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 143). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Maes, J. & Delahaye, M. (2001). *In den Augen des Betrachters - eine Fragebogenstudie zum Umgang mit Attraktivität. Dokumentation des Erhebungsinstrumentariums und der darin gemessenen Konstrukte.* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 144). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Maes, J. & Delahaye, M. (2001). *In den Augen des Betrachters - eine Fragebogenstudie zum Umgang mit Attraktivität. Dokumentation der item- und skalenanalytischen Untersuchungen.* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 145). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Maes, J. & Schmitt, M. (2001). *Protestantische-Ethik-Skala (PES): Messeigenschaften und Konstruktvalidität* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 146). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

2002

Gollwitzer, M. (2002). *Wave Goodbye the Scapegoat – Moral Decisions and Their Effects on Harshness of Penalty.* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 147). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Cohrs, C., Kielmann, S. O., Moschner, B. & Maes, J. (2002). *Befragung zum 11. September 2001 und den Folgen: Grundideen, Operationalisierungen und deskriptive Ergebnisse der ersten Erhebungsphase* (Berichte aus der Arbeitsgruppe „Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral“ Nr. 148). Trier: Universität Trier, Fachbereich I – Psychologie.

Cohrs, C., Kielmann, S. O., Maes, J. & Moschner, B. (2002). *Befragung zum 11. September 2001 und den Folgen: Bericht über die zweite Erhebungsphase* (Berichte aus der Arbeitsgruppe „Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral“ Nr. 149). Trier: Universität Trier, Fachbereich I – Psychologie.

Maes, J. & Schmitt, M. (2002). *Krieg und Frieden – gerechtigkeitspsychologische Aspekte* (Berichte aus der Arbeitsgruppe „Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral“ Nr. 150). Trier: Universität Trier, Fachbereich I – Psychologie.

Maes, J. (2002). *Grundzüge einer Fragebogenuntersuchung zur Erfassung von Einstellungen zu Krebskrankheiten – Konzeption, Variablenetz und Stichprobe* (Berichte aus der Arbeitsgruppe „Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral“ Nr. 151). Trier: Universität Trier, Fachbereich I – Psychologie.

Maes, J. (2002). *Defensivattributionshypothese – Review und konzeptuelle Kritik* (Berichte aus der Arbeitsgruppe „Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral“ Nr. 152). Trier: Universität Trier, Fachbereich I – Psychologie.

Maes, J. (2002). *Zur Differenzierbarkeit von Gerechte-Welt- und Kontrollüberzeugungen – konzeptuelle und empirische Argumente* (Berichte aus der Arbeitsgruppe „Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral“ Nr. 153). Trier: Universität Trier, Fachbereich I – Psychologie.

2003

- Schmitt, M., Maes, J. & Widaman, K. (2003). *Longitudinal Effects of Fraternal Deprivation on Life Satisfaction and Mental Health*. (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 154). Trier: Universität Trier, Fachbereich I – Psychologie.
- Ittner, H. & Ohl, C. (2003). *Strategie Entscheidungskalküle und Gerechtigkeitsurteile bei der Lösung globaler Kooperationsaufgaben zum Klimaschutz – eine Projektskizze*. (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 155). Trier: Universität Trier, Fachbereich I – Psychologie.
- Hofmann, W., Gschwendner, T. & Schmitt, M. (2003). *On the moderation of the implicit-explicit consistency: The role of introspection and adjustment*. (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 156). Trier: Universität Trier, Fachbereich I – Psychologie.
- Barth, S., Kerp, E.-M. & Müller, M. (2003). *Trauer*. (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 157). Trier: Universität Trier, Fachbereich I – Psychologie.
- Hofmann, W., Gawronski, B., Gschwendner, T., Le, H. & Schmitt, M. (2003). *A Meta-Analysis on the Correlation between the Implicit Association Test and Explicit Self-Report Measures*. (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 158). Trier: Universität Trier, Fachbereich I – Psychologie.
- Schmitt, M., Gollwitzer, M. & Arbach, D. (2003). *Justice Sensitivity: Assessment and location in the personality space*. (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 159). Trier: Universität Trier, Fachbereich I – Psychologie.
- Cohrs, J. C., Kielmann, S., Maes, J. & Moschner, B. (2003). *Befragung zum 11. September 2001 und den Folgen. Bericht über die dritte Erhebungsphase*. (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 160). Trier: Universität Trier, Fachbereich I – Psychologie.

2006

- Gollwitzer, M., Schmidhals, K. & Pöhlmann, C. (2006). *Relationalitäts-Kontextabhängigkeits-Skala (RKS): Entwicklung und erste Ansätze zur Validierung*. (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 161). Trier: Universität Trier, Fachbereich I – Psychologie.

2007

- Baumert, A., Hangarter, M., Gollwitzer, M. & Schmitt, M. (2007). *Attentional processes guided by Justice Sensitivity: Evidence from a modified Stroop task*. (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 162). Trier: Universität Trier, Fachbereich I – Psychologie.
- Baumert, A., Gollwitzer, M. & Schmitt, M. (2007). *Cognitive processes involved in Justice Sensitivity: Selective information search*. (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 163). Trier: Universität Trier, Fachbereich I – Psychologie.
- Baumert, A., Otto, K., Bobocel, R. & Schmitt, M. (2007). *Memory for justice-related information: The joint impact of Justice Sensitivity and the framing of the learning situation*. (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 164). Trier: Universität Trier, Fachbereich I – Psychologie.
- Schmitt, M., Dalbert, C., Montada, L., Gschwendner, T., Maes, J., Reichle, B., Radant, M., Schneider, A. & Brähler, E. (2007). *Verteilung des Glaubens an eine gerechte Welt in der Allgemeinbevölkerung: Normwerte für die Skala Allgemeiner Gerechte-Welt-Glaube*. (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 165). Trier: Universität Trier, Fachbereich I – Psychologie.
- Baumert, A., Fetchenhauer, D., Schlösser, T. & Schmitt, M. (2007). *Ungerechtigkeitsensibilität, Informationsverarbeitung und Verhalten: Skizze eines Forschungsvorhabens*. (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 166). Trier: Universität Trier, Fachbereich I – Psychologie.

Andernorts publizierte Arbeiten aus dieser Arbeitsgruppe können im Internet unter

<http://www.gerechtigkeitsforschung.de/publikationen/>

recherchiert werden.